

Fresserproduktion mit Fleckviehkälbern - In 100 Tagen vom Milchkalb zum Wiederkäuer

Fleckviehkälber wachsen ohne Probleme bis zu 1300 Gramm pro Tag

Stef Beunk, Fleckvieh Holland

Tausende von Fleckvieh-Bullenkälbern aus Oberbayern werden jedes Jahr nach Norddeutschland verkauft, wo sie auf spezialisierten Betrieben gemästet werden. Mit einem ausgeklügelten Management, guter Beratung und ausgezeichnete Fütterung wachsen diese Kälber schnell heran: Die täglichen Zunahmen liegen im Schnitt bei bis zu 1.300 g pro Tag im ersten halben Jahr, danach erreichen sie sogar bis zu 2 Kilogramm täglich. „Fleckvieh ist die einzige Rasse, die diese enormen Zunahmen schafft. Es gibt für uns keine Alternative. Macht weiter so und sorgt für Kälber von Topp-Qualität. Dafür bezahlen wir viel Geld“, sagen die Spezialisten. Diese Reportage wirft einen Blick auf einen Sektor, der für die Milchviehalter von immer größerer Bedeutung wird.

Mehr als 100 Fleckvieh-Bullenkälber liegen im Stroh und genießen die schöne, warme Herbstsonne. In dem Offenfrontstall von Ulrike und Wilfried Schmutde in Dielingen (bei Osnabrück) werden die gerade aus Oberbayern angekommenen Kälber in den nächsten Monaten ihre Qualität unter Beweis stellen. Einige Kälber stehen gerade beim Tränkeautomat. 24 Stunden pro Tag steht ihnen warme Milch zur Verfügung. Daneben wird eine TMR aus Kraftfutter, Mais und gehäckseltem Stroh gefüttert. Mit diesem Futter wachsen die Kälber schnell heran, in 100 Tagen nehmen sie 120 kg zu, manche sogar noch mehr. Jährlich werden auf diesem Betrieb 800 Fleckviehfresser erzeugt. In einem Alter von 18 Monaten sind diese dann schlachtreif und wiegen etwa 750 kg.



Ulrike und Wilfried Schmutde vor ihrem Offenfrontstall.

Weniger als 1 % Ausfälle

„Die erste Woche ist die wichtigste, danach geht alles relativ einfach“, meinen Ulrike und Wilfried Schmutde. Diese Aussage lässt auf ihre große Erfahrung und Kompetenz schließen. Es sieht nämlich einfacher aus als es ist, denn alle acht Wochen werden 120 neue Fleckvieh-Bullenkälber gebracht. Die Kälber sind dann im Schnitt sechs Wochen alt, 80 kg schwer und kommen aus ca. 120 verschiedenen oberbayerischen Betrieben. Nach dem langen Transport wird die Widerstandskraft der Kälber

erst einmal auf die Probe gestellt. Die Kälber kommen in den Offenfrontstall mit Stroheinstreu und werden zunächst einem Gesundheitsprogramm unterzogen. Inke Mordhorst ist Tierärztin bei einer Tierarztpraxis in Bakum und hat sich auf Kälberaufzucht spezialisiert. Sie kennt die Qualitäten der Fleckviehkälber, aber sie weiß auch, dass die Umstellung den Kälbern viel abverlangt. „Wenn sich da Probleme ergeben, dann mit

den Bronchien. Darum helfen wir den Kälbern in den ersten Tagen ein wenig nach.“ Schnell erkennt man die Vitalität der Fleckviehkälber. Sie fressen und saufen sehr gut und gewöhnen sich schnell an die neue Umgebung. „Diese Fresserzeuger leisten mit ihren Kälbern eine hervorragende Arbeit“, sagt Dr. Mordhorst. „Die Kälber kommen aus den verschiedensten Betrieben und wachsen in kurzer Zeit von Saugkalb zum Wiederkäu-



er heran. Dabei gibt es kaum Ausfälle. Auf diesem Betrieb sind es sogar weniger als 1%. Trotzdem ist die tägliche Zunahme jedes Jahr noch gestiegen. Das ist nur möglich, wenn das Tiermaterial und das Management sehr gut sind“.

Typ und Fleischqualität sind wichtig

Coen Brandsen ist schon fast 30 Jahre als Berater für verschiedene Sprayfo-Kälbermilchprodukte für die Firma Sloten in Niedersachsen tätig. Herr Brandsen hat seinen Kundenkreis im Laufe der Jahre stark vergrößern können. „Wenn man nur für ein gleich bleibend gutes Produkt sorgt, ist das leicht möglich“, relativiert er seinen Beitrag. Die hohen täglichen Zunahmen auf dem Betrieb Schmutde schreibt er dann auch völlig der exzellenten Fütterung, der perfekten Versorgung und dem guten Tiermaterial zu. „In diesem kapitalintensiven Sektor sind hohe Leistungen unabdingbar, sonst verdient man Nichts. Rechnen wir doch einmal nach:

Für ein Fleckvieh Bullenkälb von 80 kg wurden in der KW 37 (2006) im Schnitt € 560,- bezahlt. Die Bullenmäster zahlen bei der Anlieferung der Fresser einen bestimmten Grundpreis für 150 kg Lebendgewicht. Dieser Grundpreis lag in dieser Woche bei € 650,-. Wiegt das



Vater und Sohn Plaggenborg sind zufrieden mit Fleckvieh. Sie suchen immer die besten Kälber aus und bezahlen dafür einen sehr guten Preis.

Kalb zwischen 150-180 kg dann bekommt der Bauer € 1,50 für jedes weitere kg, das über 150 kg liegt, ausbezahlt. Zwischen 180-200 kg werden € 1,30 pro zusätzlichem kg gezahlt und bei mehr als 200 kg bekommt der Bauer € 1,- pro zusätzlichem kg. Stell Dir vor, Du lieferst einen Fresser mit 200 kg, dann bekommst du € 71,- zusätzlich pro Fresser (30 kg x € 1,50 + 20 kg x € 1,30). Insgesamt bringt der Fresser dann € 721,- ein (€ 650,- + € 71,-). Die variablen und die festen Kosten liegen bei etwa

€ 120,- pro Fresser. Das heißt, dass Dir € 601,- pro Fresser übrig bleiben, minus den Einkaufskosten von 560,- € bedeutet € 41,- Gewinn pro Fresser. Bei Lieferung von 800 Fressern jährlich macht das dann 33.000,- Euro. Es ist offensichtlich, dass die Qualität des Kalbes und die täglichen Zunahmen den Unterschied zwischen Gewinn und Verlust ausmachen. Darum ist es so wichtig, dass die Fleckviehzucht so sehr auf den Typ und die Fleischqualität achtet. Qualität zahlt sich immer aus. Das gilt auch für den Züchter des Kalbes“.



Auf dem Betrieb der Familie Plaggenborg werden die Fleckviehkälber in einem Warmstall gehalten. Die 2400 Fleckvieh Fresser, die hier jährlich erzeugt werden, wachsen durchschnittlich 1.300 g pro Tag.

Der Erlös des Kalbes wird immer wichtiger für den Milchviehalter

Auf dem Betrieb der Familie Plaggenborg in Vrees (Emsland) werden die Fleckviehkälber in einem so genannten Warmstall gehalten. Ventilatoren sorgen für ein gutes Stallklima. Hier wird, wie auf dem Betrieb der Familie Schmutde auch, nach dem 'all-in-all-out' System gearbeitet. Abhängig von der Stallgröße werden Gruppen von 56 bis 200 Fleckviehkälbern aufgestellt. Die Bullenkälber wiegen im Schnitt fast 100 kg. Je nach den Anforderungen der Bullenmäster liegt das Endgewicht bei 180 kg bis 230 kg. Pro Jahr gibt es drei Durchgänge, so daß 2.400 Tiere pro Jahr angekauft werden. Gesundheitsprobleme gibt es kaum bei den Fleckviehkälbern, aber mit den teuren Tieren wird auch kein Risiko eingegangen. Tierarzt Dr. Fenger von der Tierarztpraxis in Bakum ist auf Kälberaufzucht spezialisiert

und so beginnt der Vertragstierarzt sofort nach dem Eintreffen der Kälber mit einem präventiven Gesundheitsprogramm. Mit der Qualität der Fleckviehkälber ist er sehr zufrieden. „Die Fleischqualität und die tägliche Zunahme der Kälber ist konstant. Das ist wichtig, auch für die Milchviehalter aus Oberbayern, denn die Milch bringt immer weniger und damit wird der Erlös des Kalbes als Nebenprodukt immer wichtiger“.

Die lichtbraunen Kälber sind mir die liebsten

Mit Herrn Plaggenborg sen. laufen wir durch die verschiedenen Ställe. In dem Stall, in dem die jüngsten Kälber untergebracht sind, ist es laut. Es sind gerade 160 neue Fleckviehkälber angekommen und abgeladen worden. Sie sind noch etwas unruhig, aber sie gewöhnen sich erfahrungsgemäß schnell an die neue Umgebung. „Fleckvieh ist von Natur aus ein sehr ruhiges Vieh und wenig krankheitsanfällig“, erzählt Plaggenborg. „Die Kälber sind zwar teuer, wachsen dann aber auch unglaublich schnell. Bei uns haben die Kälber tägliche Zunahmen von 1.300 g pro Tag“. Herr Plaggenborg hat früher auch andere Rassen ausprobiert. So hat er ein Mal Charolaiskälber aus Frankreich geholt. „Aber das war nichts. Die Kälber wollten nicht aus dem Eimer trinken und lassen sofort den Kopf hängen, wenn man sie aus der Gruppe separiert. Nein, Fleckviehkälber sind da viel pflege-

leichter und robuster. Die lichtbraunen sind mir am liebsten. Die wachsen noch schneller und sind typischer“, erzählt Plaggenborg. In einer anderen Abteilung stehen Fresser mit 230 kg, fertig zum Abliefern an den Bullenmäster. Die Fresser sehen sehr gesund aus. Einige schwitzen, weil sie kaum ihre Energie abgeben können. Der Bullenmäster wird sich über solche Fresser freuen. Bei ihm erreichen die Bullen eine maximale tägliche Zunahme von 2.000 g.

Die besten Fleckviehkälber kommen aus Oberbayern

Um den Einfluss unterschiedlicher Herkünfte auf den Masterfolg zu untersuchen, wurden im Gebiet von Tierarzt Dr. Fenger gleichzeitig zwei Gruppen mit je 30 Fleckviehkälbern verschiedener Herkunft aufgestellt. Die eine Gruppe kam aus Oberbayern und wog im Schnitt 80 kg. Die andere Gruppe kam aus Polen und wog durchschnittlich 90 kg. Nach sechs Wochen wurden die Tiere noch einmal auf die Waage gestellt. Die Kälber aus Bayern waren zu diesem Zeitpunkt schon 10 kg schwerer als die polnischen Kälber! Sie hatten also in 1 1/2 Monaten den Rückstand von 10 kg aufgeholt und noch 10 kg draufgelegt! „Die Fleischqualität und die täglichen Zunahmen der Fleckviehkälber aus Oberbayern sind einfach gut. Lassen wir uns das so beibehalten“ ist das Resümee von Tierarzt Dr. Fenger.



24 Stunden pro Tag wird den Kälbern auf dem Betrieb Schmudde warme Milch angeboten. Nach einigen Wochen sind sie aber völlig auf TMR umgestellt.



In drei Durchgängen pro Jahr werden im Offenfrontstall der Familie Schmudde jeweils 120 Fleckviehkälber aufgezogen. „Fleckvieh ist die einzige Rasse, die ohne Probleme hohe tägliche Zunahmen schafft“, sagen sie. Ausfälle gibt es dabei kaum (weniger als 1%).

Infotelefon: 05441-9 88 50



SPRAYFO
Kälbermilch garantiert optimale Ergebnisse in der Kälberaufzucht

Das Beste aus Milch für die Kleinsten


SPRAYFO

Sloten GmbH
 Postfach 1227 · 49342 Diepholz
 Telefon: 05441-9 88 50 · e-mail: info@sloten.de